

aktuell

Nr. 4 - Mai 2001

## Arbeitsmarktbericht

### IV. Trimester 2000

#### Positive Bilanz für das Jahr 2000: mehr Arbeitsplätze

*Der mit Beginn des Jahres 2000 eingesetzte positive Trend hat das ganze Jahr über angehalten und im IV. Trimester eine Erhöhung der Beschäftigung von 2,4% ergeben. Zugpferd ist wie immer der Dienstleistungsbereich, der die meisten Einsatzmöglichkeiten bietet und zugleich begehrtes Ziel für Arbeitsuchende ist. Die Anzahl der in den Arbeitslosenlisten eingetragenen Jugendlichen sinkt weiterhin; dieser Umstand bestätigt das gute Marktentwicklungsniveau und die Wirksamkeit der angewandten Strategien zur Erhöhung der Schulungs- und Ausbildungsquote.*

Die offizielle Arbeitslosenrate ist um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen, und zwar von 2,6 im letzten Trimester 1999 auf 2,1 Prozentpunkte Ende 2000. Diese Entwicklung geht einher mit einer ständigen Zunahme der Beschäftigungslage in allen Bereichen. Dabei sticht die Zunahme von 8,9% in der Landwirtschaft besonders ins Auge und steht einem kräftigen Rückgang (-15,9%) der Eintragungen in den Arbeitslosenlisten von Personen gegenüber, die aus diesem Bereich kommen. Auch die Dienstleistungen, die mit 63,6% Anteil an der Gesamtanzahl von 219 700 Arbeitskräften den größten Wirtschaftsbereich stellen, erfahren eine – wenn auch bescheidene – Zunahme von 1% im Vergleich zum Vorjahr. Die Produktionsbranchen sprechen gleichermaßen an und steigern ihre Beschäftigungsstand um 3,1%.

Die Beschäftigung nimmt zu und die Eintragungen in den Arbeitslosenlisten nehmen ab. Wobei diese zunehmend ein Reservoir an Arbeitsangebot darstellen, das von nicht mehr ganz Jungen mit leidlicher Berufsausbildung getragen wird: 69,4% der im IV. Trimester 2000 in der ersten Klasse der Arbeitslosenlisten Eingetragenen sind älter als 29 Jahre; 49% der Eingeschriebenen sind ausgebildete Arbeiter und 20,1% Angestellte. Der Dienstleistungsbereich bleibt der erste Einzugsbereich für den Großteil der Eingeschriebenen, die zu 77,3% aus diesem Sektor kommen.

Ein weiteres grundlegendes Merkmal für den Südtiroler Arbeitsmarkt ergibt sich aus den Eintragungen in und Streichungen aus der Arbeitslosenliste, wobei im Jahr 2000 17 957 Eintragungen und 18 266 Streichungen, bezogen auf im Durchschnitt 5 698 Eingetragene, erhoben wurden. Diese Zahlen belegen die starke Dynamik, Lebhaftigkeit und nutzbringende Flexibilität, mit der sich die Akteure in diesem Marktbereich durchzusetzen wussten.

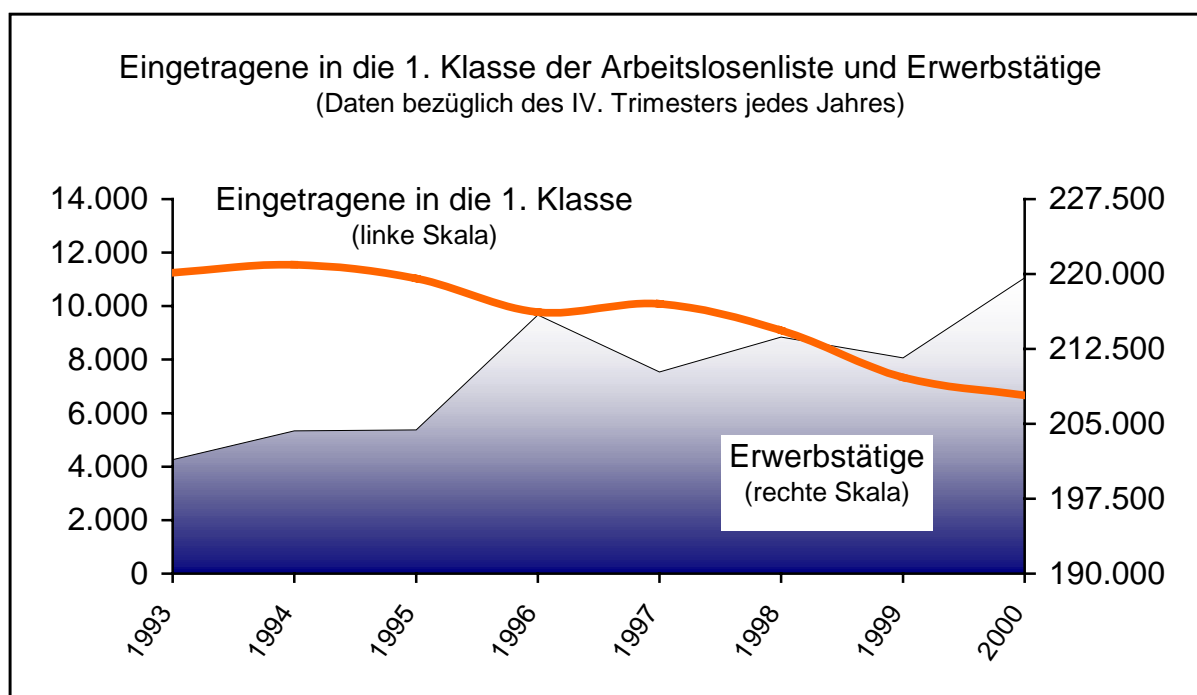
## IV. TRIMESTER 2000

ECKDATEN	Männer	Frauen	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
1. Bevölkerung ohne Anstaltsangehörige (Durchschnitt 2000)	224 500	231 700	456 200	+ 0,6%*
2. Erwerbspersonen (Durchschnitt 2000)	128 300	91 400	219 700	+ 1,9%*
3. Erwerbstätige (Durchschnitt 2000)	126 600	88 400	215 000	+ 2,4%*
nach Wirtschaftszweigen:				
Landwirtschaft (11,9%)	18 200	7 500	25 700	+ 8,9%*
Produzierendes Gewerbe (24,5%)	43 600	9 200	52 700	+ 3,1%*
Dienstleistungen (63,6%)	64 900	71 800	136 700	+ 1,0%*
4. Arbeitsuchende (Durchschnitt 2000)	1 700	3 000	4 700	- 17,5%*
5. Arbeitslosenrate (Durchschnitt 2000)	1,3	3,2	2,1	- 0,5P
6. Beim Arbeitsamt Eingetragene	2 704	4 086	6 790	- 9,6%
7. Eingetragene der I. Klasse	2 647	4 018	6 666	- 9,1%
nach Wirtschaftszweigen:				
Landwirtschaft (3,7%)	132	103	235	- 15,9%
Produzierendes Gewerbe (19,0%)	689	517	1 206	- 0,8%
Dienstleistungen (77,3%)	1 703	3 220	4 923	- 11,2%
nach berufl. Qualifikation:				
Facharbeiter (49,0%)	1 402	1 864	3 266	- 7,1%
Hilfsarbeiter (30,9%)	850	1 208	2 058	- 10,5%
Angestellte (20,1%)	396	946	1 342	- 11,5%
nach Alter:				
unter 25 Jahre (13,4%)	339	555	894	- 20,8%
25 bis 29 Jahre (17,2%)	386	760	1 146	- 15,2%
über 29 Jahre (69,4%)	1 922	2 704	4 626	- 4,7%
darunter erstmals Arbeitsuchende	123	179	302	+ 3,7%
darunter Nicht-EU-Bürger	577	261	839	- 13,2%
darunter Invaliden und Gleichgestellte	314	256	570	+ 0,7%
darunter in den Mobilitätslisten	171	288	459	- 4,7%
8. Zugänge in der I. Klasse	2 987	3 596	6 583	- 11,6%
9. Abgänge aus der I. Klasse	2 019	2 582	4 601	- 16,5%

Quelle: ASTAT ( 1. - 5.), Arbeitsamt ( 6. - 9.)

P: Prozentpunkte

Die prozentuellen Veränderungen sind auf die Mittelwerte der jeweils letzten vier Trimester berechnet.



Quelle: Arbeitsamt, ASTAT

Francesca Malara